

28. April 2022 | Donnerstag 2. Osterwoche

Lesung: Apg 5,27-33

„Es gibt keine einfachen Lösungen, wenn wir differenziert nach dem Sinn des Wortes Gottes für die Menschen in unserer Zeit fragen. (Papst Franziskus, Gaudete et exsultate 41)“ (61)

Nach einem Sinn im Wort Gottes zu suchen, liegt für gläubige Menschen nahe angesichts der vielen Krisen und globalen Ungerechtigkeiten in unserer Welt, auch angesichts des Skandals sexuellen Missbrauchs und seiner Vertuschung in der Kirche. Wenn wir nach diesem Sinn für die Menschen in unserer Zeit im Wort Gottes suchen, werden wir einfache Worte finden, die uns aber keine einfachen Lösungen für die Probleme der Welt oder der Kirche bieten.

„Gott ist Liebe“ (1 Joh 4,8) lesen wir da, aber wie kann ein Gott, der Liebe sein soll, all das Leiden und Sterben so vieler Unschuldiger zulassen? „Du sollst deinen Nächsten lieben wie Dich selbst“ (Lev 19,19) lesen wir da, aber was heißt das konkret in einer Welt voller Hass? Gottes Wort liefert uns keine einfachen Antworten auf die mannigfaltigen Krisen unserer Zeit. Das Hören auf Gottes Wort bietet uns nur Haltungen an, mit denen wir diese Probleme angehen sollen:

Eine Haltung des *Glaubens*, die anerkennt, dass wir Menschen nicht alles aus eigener Kraft schaffen können, die weiß, dass all das, was wir sehen und hören, zählen, messen und wägen können, noch nicht die ganze Wahrheit dieser Welt ist.

Eine Haltung der *Hoffnung*, die weiß, dass wir Menschen diese Welt nicht von all dem Bösen befreien können, aber auch nicht müssen, weil sie in Christus schon erlöst ist.

Eine Haltung der *Liebe*, die ein echtes existentielles Interesse am anderen Menschen ist, bereit, in jedem anderen Menschen zuerst den guten Willen zu suchen, an dem man anknüpfen kann, um dann zusammen mit allen Menschen guten Willens nach differenzierten Lösungen zu suchen, die den Problemen der Zeit vielleicht gerecht werden können.

Einfache Antworten bietet uns das Wort Gottes nicht, aber eine Botschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, die uns tragen kann auf dem gemeinsamen Weg des Ringens um die richtigen Lösungen für die vielfältigen Probleme unserer Zeit, im Bewusstsein, dass wir Menschen nur im Miteinander um diese Lösungen ringen können, weil niemand sie für sich allein finden oder erkennen wird.

[Christian Gärtner, Volkswirt, Oberasbach \(SV | SF IV\)](#)